

Mit Rizinusöl und Ochsen-galle im Kampf gegen Schimmelpilz und Mäusedreck

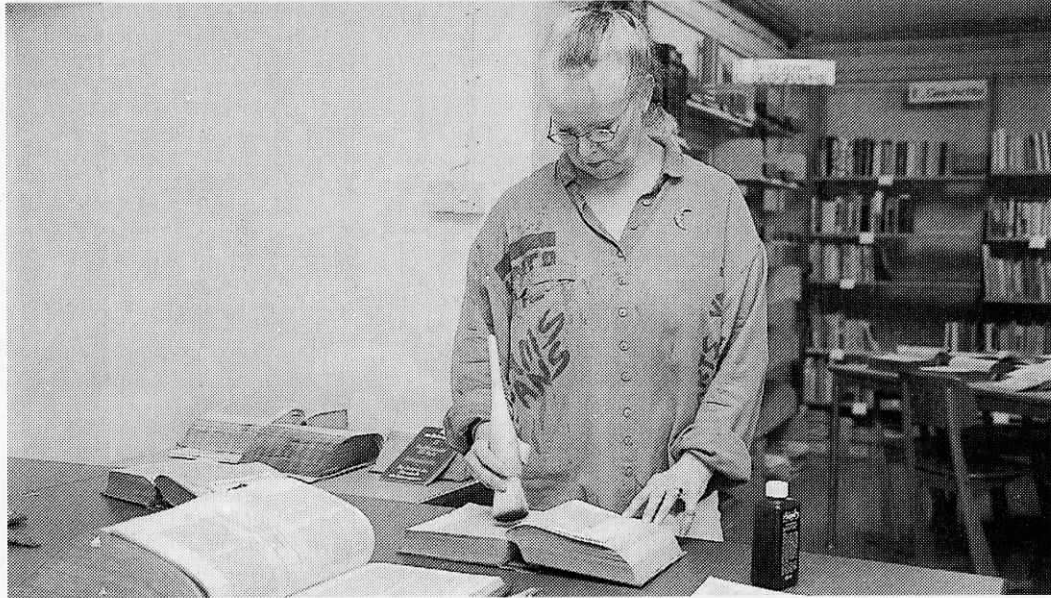
Bibliothekarinnen nimmt sich der alten Bücher am Mariengymnasium Jever an

Von Susanna Jungmann

Jever. Unterhalb der Unterrichts-räume des Mariengymnasiums Jever fristen seit langer Zeit wertvolle Bücher in Feuchtigkeit, Schimmel, Pilzen und Dreck ein kärgliches Dasein. Jetzt hat sich ihrer Heide Ilchmann angenommen. Die diplomierte Bibliothekarin wurde in kurzer Zeit zur Fachfrau für die Konservierung alter Bücher – 10 000 Bände um genau zu sein. Ohne Behandlung dürfen sie nicht in die neue Bibliothek, weil sonst weitere Bände angegriffen werden könnten.

„Die wertvollsten Bestände sind in der langen Zeit seit der Gründung unserer berühmten Bibliothek 1790 sträflich vernachlässigt worden“, bedauern Schulleiterin Dorothe Levin und ihr Stellvertreter, Dr. Martin Lichte. Einige Bände müssten sogar nach ihrer Behandlung liegend in Kartons aufbewahrt werden. Eine Restaurierung komme aus Kostengründen bislang nicht in Frage.

Mit zunehmender Begeisterung holt jetzt Heide Ilchmann täglich die äußerst wertvollen Bücher, dessen ältester Band aus dem Jahre 1493 stammt, in ihren hellen (und trockenen) Arbeitsraum. Mit Ochsen-galle aus der Apotheke, Reinigungs- und Konservierungsfett, das das schuleigene Chemielabor nach einem Rezept einer amerikanischen Unibibliothek in New York herstellt, Rizinusöl, Vaseline, Lederbalsam und viel Geduld, Freude und Zuwendung macht sie sich an die einzelnen Arbeitsschritte, die individuell, je nach Einband, Leder, Pergament oder Pappe sowie Zustand des Buches zwischen einigen Stunden und



Heide Ilchmann säubert die Seiten der alten Bücher mit einem weichen Pinsel.

WZ-Foto: Gabriel-Jürgens

mehreren Wochen in Anspruch nimmt.

Zum Schutz der Gesundheit werden Luthers Tischreden beispielsweise nur mit Mundschutz und Handschuhen angefasst. Gleichgültig, manchmal kommt es vor, dass sich Heide Ilchmann nicht einmal in ihrer Kaffeepause davon befreit. Dann versenkt sich die begeisterte Fachfrau in die uralten Folianten und liest und liest.

„Am interessantesten finde ich derzeit die alten theologischen Bücher“, begeistert sie sich für die Thesen aus der Reformationszeit.

Jede einzelne Seite wird umgeblättert, begutachtet und zusätzlich neben dem Buch auch die jahrhundertealten Lesezeichen, die sie dabei findet, herausgenommen und sorgfältig aufgelistet. Da ist beispielsweise eine Art Ein-

kaufsliste für „Ihre Großherzoglichen Prinzen Johann-Adolph“, die Hemden und andere tägliche Dinge aufzählt. Häufig findet sie im Buchfalz Pfeifentabak-Krümel, Sand, Gras, und – ja – auch Mäuseködel wischt die Fachfrau mit einem großen weichen Pinsel aus jeder einzelnen Seite heraus.

„Die Arbeit von Heide Ilchmann ist fantastisch“, findet die Bibliothekarin Unterstützung in der Schulleiterin, ihrem Stellvertreter und dem Lehrer und Bibliotheksbeauftragten Hartmut Peters, aber auch im Förderverein Bibliothek Mariengymnasium e. V., dessen Schatzmeister Hartmut Kroll viel Zeit aufwendet, nach weiteren Spendern für die immensen Kosten zu suchen.

Von der Gerd-Möller- und der Waldemar-Koch-Stif-

tung, Wilhelmshaven und Bremen, dem Landkreis Friesland und der Öffentlichen Versicherung Oldenburg sind bereits namhafte Gelder geflossen, die jedoch niemals ausreichen. Ein weiteres Problem ist die Zeit, die der Konservatorin davonläuft. Nur ein Jahr wurde ihr vom Landkreis für diese Arbeit bislang zugebilligt. Wie weit sie mit ihrer Arbeit kommt, zeigt ein einfaches Rechenexempel: Zwischen 400 bis 600 Bücher kann sie pro Jahr der Bibliothek erhalten – 10 000 Exemplare sind es insgesamt.

Einige Bände konnte Ilchmann bereits eine Etage höher in einem mit Spezialvorhängen gegen UV-Strahlen versehenen Raum neben der Bibliothek zuführen.

Die Bibliothek ist jeden 1. und 3. Mittwoch von 15 bis 18 Uhr für alle zugänglich.